

Alter Friedhof

Grabstätte der Familie Nöthig

Der Großostheimer Friedhof wurde 1820 direkt an der Ortsmauer angelegt. Er ersetzte den ehemaligen Standort an der Peter-und-Paul-Kirche am Marktplatz. Am hinteren Ende des Friedhofes, direkt am Stumpfen Turm befinden sich die Grabmäler der Familie Nöthig, nach der das Renaissance-Ensemble am Marktplatz benannt ist.

Die Familie Nöthig hat zwei imposante Grabdenkmäler hinterlassen, die beide aus weißem Bamberger Sandstein gearbeitet und sehr stark verwittert sind, so dass die Inschriften teilweise nur sehr schlecht zu lesen sind.

Sie kündeten vom Landesgerichtspräsidenten Jakob Christian Nöthig, der Gründungsvorsitzender der „Spessartfreunde“ war, dem Vorgänger des Spessartbundes, sowie vom Landtagsabgeordneten Christian Nöthig, der Großostheims Antrag zur Stadterhebung unterstützte.

Der erste Nöthig kam von Miltenberg als Bäcker nach Großostheim. Seine Nachkommen erwarben eine Gastwirtschaft. Einer von ihnen wurde Landschöffe, ehe dann ein Christian Nöthig das Gut am Marktplatz zunächst pachtete und dann erwarb. In der Familie war es leider üblich, immer die gleichen Vornamen zu verwenden, so dass es heute schwierig ist, die verschiedenen Personen auseinanderzuhalten. Der Letzte – Franz Nöthig – musste das Gut 1921 versteigern lassen. 1929 erwarb es die Gemeinde und richtete dort ein Altersheim ein.



Kulturpfad
Großostheim



Das Grabdenkmal der Familie Nöthig befindet sich ganz hinten, linker Hand.

Jakob Nöthig war von 1881 bis 1905 Bürgermeister der Marktgemeinde. In dieser Zeit setzte die Industrialisierung ein. Zusammen mit Pfarrer Johann Ignaz Schüßler, dessen Grabmal neben dem von Nöthig steht und der Ehrenbürger ist, kämpfte er für den Eisenbahnanschluss Großostheims, der 1911 kam. Nöthig starb 1905 an einer schweren Krankheit.